

Die Ankunft und der erste Eindruck:

Ich bin relativ unvorbereitet nach Padova gereist und wusste nicht so genau, was mich in dieser Stadt erwarten wird. Ich hatte eine Unterkunft sicher, meine Unifächer organisiert und bin im Vorfeld über das ESN (European Student Network), was sowas wie die Fachschaft für alle Internationalen Studierenden ist, in einige Whatsapp & Facebookgruppen aufgenommen worden. Diese sind zu Beginn sehr praktisch, da dort die meisten ESN Kennenlern-Veranstaltungen publiziert und viele Erasmusstudierende diese nutzen, um sich blind zu verabreden.

Padova ist von Köln aus zu humanen Preisen, angenehm mit dem Zug erreichbar. Man kann einen ICE nach München nehmen und von dort mit einem geringen Aufenthalt in einen zweiten Zug direkt nach Padova umsteigen. Dieser führt einen durch die malerische Kulisse der Alpen/ Dolomiten in die sehr schöne Stadt im Nord-Osten Italiens. Ich erreichte Padova im Februar zum Sonnenuntergang, die Region umliegend des Hauptbahnhofes ist nicht besonders aufregend, jedoch ändert sich das Stadtbild sehr schnell ins Positive, sobald man sich weiter in Richtung Süden bewegt und dem Stadtkern näherkommt. Padova ist eine sehr beeindruckende, unterbewertete Stadt, welcher meiner Meinung nach zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt wird. Dazu aber im nächsten Kapitel mehr. Die erste Fahrt in Padovas Tram war aufregend, ein Stimmengewirr aus einer fremden Sprache, für mich zu diesem Zeitpunkt noch größtenteils unverständlich. Lediglich ein paar Bruchstücke kann ich verstehen und diese relativ schlecht.

Was die Stadt Padova so besonders macht:

Padova ist eine der ältesten Städte Italiens und entstand nachweislich aus einem kleinen Fischerdorf, welches im 4. Jahrhundert v. Chr. gegründet wurde. Die Stadt hat mittlerweile über 200.00 Einwohner und fast ein Drittel machen Studierende aus. Die Uni feiert dieses Jahr (2022) ihr 800. Jubiläum, womit sie nach Bologna die zweitälteste Universität Italiens und eine der ältesten Europas ist.

Viele Gebäude der Uni und der Stadt sind aus dieser und älteren Zeiten noch sehr gut erhalten. Padova hat mit dem ältesten Botanischen Garten der Welt (1545) und der Basilica di Sant'Antonio (1310) zwei Einträge in die Liste des

Weltkulturerbes der UNESCO. Die Altstadt ist von der teilweise noch erhaltenen Stadtmauer und dem Fluss Bacchiglione eingegrenzt und besitzt im Herzen einen der größten Innerstädtischen Plätze Europas, den Prato della Valle. (Platz der Wiese) große Architekten und Künstler wie Andrea Palladio und Giotto di Bondone haben dort und im Umland viele Werke verewigt. Architektur- und Kunstgeschichtlich hat Padua eine Menge zu bieten.

Ebenfalls liegt die Stadt gerade einmal 30 km östlich von Venedig und somit vom Mittelmeer. Städte wie Bologna, Verona, Vicenza, Bassano del Grappa und Ferrara aber auch die Dolomiten und die Colli Euganei sind sehr gut mit dem Zug oder Auto erreichbar. Im Sommer ist es hier sehr konstant warm und es regnet sehr wenig.

Das Stadtleben:

Das Stadtleben in Padova hat mich sehr beeindruckt, ist das Wetter schlecht ist niemand auf der Straße zusehen, ebenfalls haben die meisten lokale früh geschlossen und die Stadt wirkt wie leergefegt. Ist das Wetter jedoch gut, sind die Straßen voll, besonders abends auf den großen Plätzen, an Portello, dem Stadtteil rund um die Uni, und selbst in den kleinen Gassen vor den Bars oder nur an den Treppen am Piazza die Signori. Überall sind die Menschen draußen, unterhalten sich, trinken und verbringen ihren Abend gemeinsam. Je näher der Sommer rückt desto später kommt Leben in die Stadt, jedoch wird es ebenfalls um so voller. Die Anzahl an öffentlichen Veranstaltungen steigt. Es gibt regelmäßig viele kleine oder große Openair- Festivals, Konzerte und sonstige Veranstaltungen wie Pride Village (einem Festival der LGBTQ+ Szene Padovas), viele Konzerte im Parco della Musica, das Sherwood Festival, Navigli und vieles mehr. Ebenfalls ein eigenes Festival des Stadtteils Arcella mit dem Namen Arcella Bella, welches kostenlos ist. Dort gibt es viele verschiedene Veranstaltungen über DJs, Livemusik, Reden oder Lesungen. Dieses Festival startet im Frühling, geht sehr lange im Jahr und ist immer eine gute Adresse. Die Stadt bietet neben den ganzen öffentlichen Veranstaltungen jedoch auch viele nette Bars, Enoteca`s, Cafés und Restaurants.

Ein Mittwochabend an Portello, es ist 23 Uhr und die gesamte Straße ist mit jungen Menschen gefüllt. Die Autos haben kaum noch ein Durchkommen, alle sind friedlich und tummeln sich vor den Bars und Cafés, irgendwo läuft immer Musik. Man hört viel Italienisch, jedoch auch viele andere gesprochene Sprachen. Diesen Anblick werde ich so nicht vergessen, da ich dies aus einer wesentlich größeren Stadt wie Köln nicht gewohnt bin. Viele Menschen kommen an einem normalen Tag unter der Woche zusammen und verbringen ihre Zeit auf den Straßen gemeinsam ohne einen speziellen Anlass wie Karneval ect.

Die Padovanner*innen sind insgesamt sehr freundlich. Anders als in Venedig wird man mit seinen rudimentären landessprachlichen Fähigkeiten akzeptiert und erhält sogar eine Antwort auf jene. Oft wurde ich auch freundlich verbessert, was ich persönlich sehr angenehm finde. Die Stadt ist voller internationaler studierender und dies wird oft sehr herzlich aufgenommen. Allzu viele Touristen gibt es nicht, was das ganze Stadtleben recht angenehm gestaltet.

Die Universität:

Die Universität ist in der Stadt verteilt. Die ältesten Fakultäten befinden sich in der Innenstadt verteilt, alle neueren sind zentriert an Portello, dem studentenviertel der Stadt.

Man hat Vorlesungen in vielen wunderschönen alten Gebäuden und Hörsälen, es gibt jedoch auch einige neuere Gebäude. In der ganzen Stradt gibt es Bibliotheken und Lernräume, welche sich oft in malerischen Kulissen befinden. Ich habe bisher noch nicht in so schönen Bibliotheken studiert und gelernt wie hier. Die Organisation dieser ist ebenfalls sehr angenehm, da man sich über eine zentrale App simpel Plätze buchen kann und Infos über die Auslastung erhält.

Bachelorfächer wurden nicht besonders viele in Italienisch angeboten dafür umso mehr Masterfächer. Das Englisch Level der Dozent*innen ist wechselhaft jedoch im Großen und Ganzen auf einem guten Level. Die Professor*innen sind fair und den Erasmusstudierenden oft sehr entgegenkommend gegenüber. An jeder Vorlesung konnte sowohl Online als auch in Präsenz teilgenommen werden, was insgesamt gut funktioniert hat und sehr gute Möglichkeiten zur einfacheren Selbstorganisation bietet. Organisatorisch ist Italien ein wenig unterschiedlich, jedoch habe ich auf sämtliche meiner Fragen immer eine schnelle und hilfreiche Antwort erhalten.

Tipps zur Unterkunft:

Ich habe in einer WG mit Italienischen und Internationalen Studierenden im schönen und ruhigen Süden Padovas gelebt. Wir hatten eine Wohnung, die wir uns zu fünf geteilt haben. Die Wohnungssuche gestaltet sich als sehr schwierig, da der Markt für Wohnung für ein halbes Jahr durch viele Erasmusstudierende sehr ausgelastet ist. Ich habe mich mit einem anderen Studierenden aus Köln zusammengetan, welcher im Semester vor mir seinen Auslandsaufenthalt absolviert hat. Wir haben gemeinsam ein Zimmer für ein Jahr gemietet wobei er in der ersten Hälfte und ich in der letzten Hälfte dort gewohnt habe. Dies hat die Wohnungssuche stark vereinfacht, da der Wohnungsmarkt für einjährige Mieten nicht so stark ausgelastet ist. Weiterhin ist es sinnvoll, früh mit der Suche zu beginnen und schon am Ende des vorherigen Semesters in die entsprechenden Whatsapp oder Facebook Gruppen beizutreten, da dort oft Wohnungen publiziert werden.

Fazit:

Mein Aufenthalt in Padova war sehr aufregend und erlebnisreich. Ich habe sehr viele nette Menschen aus ganz Europa und der ganzen Welt kennengelernt und in mein Herz geschlossen. Da man viel Zeit unter internationalen Studierenden verbringt, spricht und verbessert man sein Englisch signifikant. Um jedoch seine Fähigkeiten der Landessprache zu verbessern, muss man sich schon mehr ins Zeug legen. Aus der „Erasmusbubble“ auszubrechen und mit lokalen Studierenden kennenzulernen ist nicht so leicht, kann ich jedoch jedem ans Herz legen. Ebenfalls war der von der Uni angebotene Sprachkurs sehr gut und auf einem wesentlich höheren Niveau als in Köln bei gleichem Sprachlevel. Ebenfalls das Suchen nach einem Tandemsprachpartner*in, welches durch die UNIPD organisiert wird, ist sehr hilfreich für den Sprachfortschritt der Landessprache und hilft den lokalen Studierenden beim Erlernen der deutschen Sprache. Mein Italienisch hat sich verbessert und ab irgendeinem Zeitpunkt kann man dann auch mal das ein oder andere Gespräch in der Bahn verstehen oder sogar selbst führen. Padova als Ziel für eine Erasmussemester kann ich jeder Person ans Herz legen, die die italienische Kultur kennenlernen will. Es war eine aufschlussreiche, aufregende und sehr schöne Zeit.